

Die Spitze ist schon zu sehen

Abbau des Gerüsts an der katholischen Pfarrkirche St. Johannes Nepomuk hat begonnen

Von Christoph Moll

Neckargemünd. Metallische Schläge hallten gestern Morgen durch die Neckargemünder Altstadt. Nanu, ist die Sanierung der katholischen Pfarrkirche St. Johannes Nepomuk am Marktplatz etwa schon abgeschlossen, obwohl diese bis Mitte des Jahres gehen sollte? Gerüstbauer machten sich ans Werk und begannen oben an der Kirchturmspitze mit dem Abbau des Gerüsts, das die Kirche seit über einem Jahr verhüllt. Aber sie begannen auch nur. Denn der Großteil des Gerüsts bleibt noch stehen. Inzwischen ist jedoch die Kirchturmspitze schon wieder zu sehen und ragt aus der Altstadt heraus – wie zur Zeit vor der Sanierung.

Wie der zuständige Architekt Günter Kotlik vom Waibstadter Planungsbüro SHS auf Anfrage der RNZ gestern mitteilte, war das Gerüst wegen der Höhe in gewissen Abständen ziemlich massiv, um Windböen Stand zu halten. In diesen Bereichen könnten manche Arbeiten erst nach dem Abbau des Gerüsts ausgeführt werden. Deshalb werde das Gerüst etappenweise abgebaut. „Es geht jetzt sukzessive nach unten“, so Kotlik. Der eigentliche Zeitplan, die Sanierung des Gotteshauses bis Mitte des Jahres abzuschließen, habe sich nicht geändert.

Doch es gibt gute Nachrichten: Die nach dem Vorbild der 120 Jahre alten Originale nachzufertigenden Ziegel sollen Ende des Monats geliefert werden, wie Kotlik sagte. Offen sind neben Dachdeckerarbeiten noch Blechnerarbeiten sowie die Erneuerung der Elektroinstallation. Erst wenn diese abgeschlossen ist, können auch die Glocken wieder läuten. Die Erneuerung der Dachgauben ist inzwischen ebenso abgeschlossen wie die Vergoldung der Kirchturmspitze und die Malerarbeiten im Innern.

Zur Erinnerung: Die Sanierung der Kirche war notwendig geworden, nachdem im Sommer 2013 massive Schäden an der roten Buntsandsteinfassade entdeckt worden waren. Zunächst wurde ein Sicherungsgerüst aufgestellt, um herabfallende Steinbrocken aufzufangen.



Bis zur Jahresmitte soll nicht nur die Spitze, sondern die ganze Kirche sichtbar sein. Foto: Alex

Seit Ende September 2014 steht das jetzige Gerüst. Im Februar 2015 begannen die Arbeiten, die sich jedoch wegen Pilz- und Insektenbefall in Gemäuer und Dachgebälk verzögerten und die zu-

nächst geplante Fertigstellung bis März 2016 unmöglich machten. Die geplanten Kosten von 1,2 Millionen Euro können nicht eingehalten werden. Wie viel teurer es wird, steht aber noch nicht fest.